Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

10 (6.1.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Freitag den 6. Januar 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. — Nr. 10

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Am Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 13.50, frei ins Haus geliefert M 15.—
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 15.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 13.50.
Einzelnummer 50 Pfennig.

Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 3.20, auswärts M 4.— Stellengesuche und Familienanzeigen M 2.40. Die Reklamezeile M 15.—, an erster Stelle M 16.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Hanns Walther Schneider
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche und badische Politik: M. Holzinger, für Auslandspolitik: A. W. Schulze, für Theater, Kunst u. Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V. H. W. Schneider, für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.

Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319

Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Die Besprechungen in Cannes.

TU. Paris, 6. Januar. (Drahtbericht.) Das „Journal" behauptet, Lloyd George habe gestern mit Theunis und Bonomi eine Unterredung gehabt, in der er die Einberufung einer Konferenz in Aussicht stellte, welche in Prag abgehalten würde und zu der auch die Führer der russischen Regierung geladen werden sollten. — Die „Chikago Tribune" schreibt, Lloyd George habe den Allianzplan Frankreichs auf das energischste zurückgewiesen, solange nicht Frankreich gegenüber Deutschland eine gemäßigtere Haltung einnehme.

Frankreich und Belgien.

TU. Paris, 6 Jan. (Drahtbericht). Das gestrige Interview Briands an eine belgische Zeitung wird heute von der Agentur Havas richtig gestellt. Die Erklärungen Briands seien ungenau wiedergegeben worden. Der französische Ministerpräsident habe nur erklärt, England und Frankreich hätten in London keine Entscheidung zu ungunsten Belgiens in Aussicht genommen und daß Belgien auf der Konferenz von Cannes seine ganze Freiheit zur Verteidigung seiner Ansprüche behalte.

Die Kriegsschuldigenfrage.

TU. Paris, 6. Jan. (Drahtbericht.) Die alliierten Kommissionen, die heute in Paris zusammentreten, um über die Kriegsschuldenfrage ihr Urteil abzugeben, sollen bereits beabsichtigen in Nancy baldigst einen Kriegsrat einzuberufen, der sich eigens mit den deutschen Urteilen über die Kriegsschuldigen zu befassen hätte.

Tagung des Auswärtigen Ausschusses.

TU. Berlin, 6. Januar. (Drahtbericht.) Der Auswärtige Ausschuß des Reichstags wird in der nächsten Woche zusammentreten, um den Bericht Dr. Rathenaus über die Verhandlungen in Cannes entgegenzunehmen. Auf Wunsch des Kanzlers soll sich hieran eine Aussprache über die allgemeine außenpolitische Lage und über die Steuerpolitik des Reiches anspinnen.

Die deutsch-lettländischen Verhandlungen.

O.E. Riga, 4. Januar. Gestern traf hier die deutsche Kommission ein, die mit den Vertretern der lettländischen Regierung über den Ersatz der Kriegsschäden verhandeln wird. Die lettländische Delegation zum Abschluß des Handelsvertrages mit Deutschland reist heute nach Berlin ab.

Der Rechtszustand in Sowjetrußland.

O.E. Terijoki, 4. Jan. Auf dem in Petersburg tagenden Kongreß der Vertreter der Justizbehörden erklärte der Volkskommissar für Justizwesen Kurski daß ein Wiederaufbau des Rechts notwendig sei. Zu diesem Zweck solle das Institut der Prokuratur (Staatsanwaltschaft) wiederhergestellt werden. Die Prokuratur wird die bisherigen kriminalistischen Funktionen der Tscheka übernehmen, deren Wirkungskreis nach dem Beschluß des Sowjetkongresses auf das politische Gebiet beschränkt werden soll. Als Verbrechen sollen, nach Kurskis Erklärungen, künftig nur Verstöße gegen die im Kriminalkodex zusammengefaßten 250 Paragraphen angesehen werden.

Die russischen Emigranten und der Wiederaufbau Rußlands.

O.E. Paris, 4. Jan. Nachdem die Moskauer „Prawda" durch einen Artikel Radeks unlängst bereits die Projekte eines internationalen Syndikats zum Wiederaufbau Rußlands bekämpft hat, nimmt jetzt auch ihr Antipode, die Pariser russische Zeitung „Poslednija Nowosti", das Organ Miljukows, das über die Stimmungen der russischen Industriekreise gut unterrichtet ist, in einem englisch-deutschen Plan, den es seltsamerweise einen Plan „Stinnes-Deutsch-Radek" nennt. Das Projekt laufe auf ein deutsches Monopol für die wirtschaftliche Durchdringung Rußlands hinaus (!). Die russischen Industriellen sollten ausgeschaltet werden, und seien deshalb bisher weder als Interessenten noch als Sachverständige hinzugezogen worden. Das Blatt spricht die Hoffnung aus, daß das Projekt an dem Widerstande Frankreichs scheitern werde. Gemeinsam bei dieser Abwehr ist dem Moskauer wie dem Pariser Blatt das Mißtrauen, daß ein solches Syndikat zu einer Ausbeutung Rußlands führen könnte.

Französisches Kapital in Finnland.

O.E. Helsingfors, 4. Jan. Die „Banque nationale francaise", die über ein Kapital von 100 Millionen Francs verfügt und unter staatlicher Kontrolle steht, entsendet ihren Vertreter nach Finnland. In finnländischen Geschäftskreisen hofft man, daß sich die finnländisch-französischen Handelsbeziehungen dadurch günstiger entwickeln werden.

Die Forderung der „Parteilosen" in Moskau.

O.E. Terijoki, 4. Jan. Während der Tagung des Rätekongresses fanden in Moskau, wie nachträglich gemeldet wird, mehrere Konferenzen der parteilosen Kongreßdelegierten statt, auf denen u. a. Kalinin und Ossinski mit Referaten hervortraten. Die Parteilosen führten Beschwerde über die vielfach ungerechte Verteilung der Steuerlasten und faßten den Beschluß, die Einberufung von allrussischen Kongressen der Parteilosen zu fordern.

Der Führer der „Parteilosen" im Moskauer Sowjet, ein gewisser Britan, der in letzter Zeit öfter mit Oppositionsreden hervorgetreten war, ist von der Tscheka verhaftet und in ein Internierungslager bei Moskau verbracht worden.

Der Wahlkampf in Wilna.

O.E. Kowno, 4. Jan. Die Wahlkampagne im Wilna-Gebiet hat angesichts der am 8. Januar bevorstehenden Wahlen ihren Höhepunkt erreicht. Der Kampf spielt sich aber ausschließlich unter den polnischen politischen Gruppen ab und gilt vor allem der Frage der Kompetenzen des künftigen Wilna Sejms sowie der Form der Vereinigung mit Polen. Die Litauer, Weißruthenen, Deutschen, Russen und sämtliche jüdischen Parteien boykottieren die Wahlen. Der frühere Vorsitzende der mittellitauischen Regierungskommission Abramowicz, ein Vorkämpfer der föderalistischen Richtung, erhebt in seiner Zeitschrift „Przeglad Wilenski" aufsehenerregende Anklagen gegen die Politik der gegenwärtigen, aus Warschau eingesetzten Regierungskommission, welche durch ihre Willkürherrschaft durch den Terror der politischen Geheimpolizei und die Unterdrückung der nichtpolnischen Bevölkerung den Wahlboykott hervorgerufen habe. Es finden fortgesetzt Repressalien gegen die Presse und Beschlagnahmungen von Wahlflugblättern statt. Nach Wilna kommen aus Polen Agitatoren, aus Kowno wird dagegen kein Wähler nach Wilna gelassen. Zum Wahltermin wird der polnische Staatschef Pilsudski in Wilna erwartet, der aus aus dem Wilna-Gebiet gebürtig an den Wahlen teilnehmen soll. — General Zeligowski weilt noch immer in Wilna; er soll sich demnächst auf einen neuen Posten nach Bromberg begeben.

Zum Abbau des rheinischen Zollregimes.

Grz. Köln. Die Handelskammer Köln macht darauf aufmerksam, daß vom 1. Januar ab auch im besetzten Gebiet die bisher im unbesetzten Gebiet gültige Einfuhrfreiliste des Reichsbeauftragten für die Ueberwachung der Ein- und Ausfuhr nach dem Stande vom 7. April 1921 in Kraft tritt. Damit ist die vom Ein- und Ausfuhramt Ems am 28. Juni herausgegebene Einfuhrfreiliste mit sämtlichen Nachträgen ungültig geworden. Mithin unterliegt die Einfuhr einer Reihe bisher im besetzten Gebiet einfuhrfreier Waren der Einfuhrbewilligung des Emser Ein- und Ausfuhramtes.

Eine neue Saardelegation für Genf.

Grz. Saarbrücken, 6. Jan. Eine neue Delegation der politischen Parteien des Saargebiets reist Ende der Woche nach Genf, wo bekanntlich am 10. ds. Mts. die Saargebietsfrage vom Völkerbund behandelt wird. Mit der Delegation werden Mitglieder der freien und christlichen Gewerkschaften nach Genf reisen, die als „Beirat" einen Teil der Delegation darstellen und die vor dem Völkerbund das kürzlich veröffentlichte Memorandum vertreten werden. Auch der Arbeitgeberverband entsendet zwei Vertreter zur Verhandlung der wirtschaftlichen Fragen.

Neue Erregung unter den Saarbergarbeitern.

Grz. Saarbrücken, 6. Jan. Am Sonntag hat der Gewerkverein Christlicher Bergarbeiter eine außerordentliche Revierversammlung einberufen um Stellung zu nehmen zu dem von der französischen Bergverwaltung vorgenommenen Lohnabbau und zu der erfolgten Kündigung des Rückversicherungsvertrages durch den Saarbrücker Knappschaftsverein. Die Konferenz nahm einen sachlichen Verlauf. Es muß jedoch festgestellt werden, daß eine tiefgehende Erregung und Mißstimmung durch die Reihen der Saarbergleute geht. Die Bergleute empfinden die Lohnherabsetzung umso bitterer, als gleichzeitig damit eine Kürzung der Gedingelöhne verbunden ist. Allgemein wurden auch Klagen erhoben über ungerechtfertigt hohe Strafen selbst für geringfügige Vergehen. In der Kündigung des Rückversicherungsvertrages, die gegen den Willen der Bergleute erfolgte, sehen diese eine schwere Schädigung ihrer Interessen, ebenso aber auch in der Verfügung, das Mitbestimmungsrecht der Arbeiter auszuschalten. Die gereizte Stimmung kam auch auf der Revierkonferenz zum Ausdruck. Endgültige Beschlüsse wurden jedoch nicht gefaßt. Die Entscheidung über die zu unternehmenden Schritte wurde der demnächst einzuberufenden Sitzung des 16. Ausschusses und der Generalversammlung der Delegierten übertragen.

Eingriff der Besatzungsbehörden in die Selbstverwaltung der Gemeinden.

Grz. Frankfurt a. M., 6. Jan. Ueber die drückenden Besatzungskosten wird der „Frankfurter Zeitung" aus Trier geschrieben: Unsere Städte müssen sparen und daher auf manche Annehmlichkeiten verzichten. Die Besatzungsbehörde aber glaubt offenbar heute noch in der angenehmen Lage zu sein, kleinliche finanzielle Bedenken zur Seite zu schieben und Bequemlichkeiten einfach diktieren zu können. Ein bezeichnendes Beispiel dafür ist der neueste Befehl des hiesigen Komandierenden Generals: Er hat angeordnet, daß in Trier von nun an während der ganzen Nacht die gesamte Straßenbeleuchtung, die bisher aus Ersparnisgründen von 12 Uhr ab eingeschränkt, aber immerhin ausreichend war, zu brennen habe. Gegenvorstellungen der Stadt blieben ergebnislos. Die Stadt Trier beabsichtigt, für den Mehraufwand Ansprüche auf Grund des Okkupationsleistungsgesetzes zu stellen. Die dem Reich hierdurch erwachsenden Aufwendungen werden recht erheblich sein. Deutsche Städte sind also bereit, aus Sparsamkeitsgründen auf vollkommene Straßenbeleuchtung zu verzichten, in der Besatzungsarmee hält man aber offenbar das Okkupationskonto für unerschöpflich.

Zu den jüngsten Dorten-Enthüllungen.

Grz. Frankfurt a. M., 6. Jan. Zu der Affäre Dorten-Heim schreibt die „Frankf. Ztg.": Gegenüber den Veröffentlichungen der Würzburger Zeitung „Das neue Volk" behauptet Dr. Dorten in einem Schreiben an uns nochmals, daß die Bekundungen des Eichhorn, wonach er, Dorten, durch Leutnant Clarac 250 000 Fr. und von dem französischen Ministerpräsidenten Leygues eine monatliche Subvention von 100 000 Fr. erhalten habe, erlogen und die ihm zugeschriebenen Berichte an General Mangin erdichtet seien. Wir hatten bei unserer Wiedergabe der Würzburger Enthüllungen darauf hingewiesen, daß Dorten entsprechenden Behauptungen schon früher mit seinem Dementi entgegengetreten ist, aber wenn ein Mann die französischen Bajonette gegen sein Vaterland mobil macht und gerichtsnotorisch Hochverrat getrieben hat, kann sein Ableugnen keine starke Glaubwürdigkeit mehr in Anspruch nehmen. Wir stellen schließlich fest, daß das Protokoll über die Unterredung des Prinzen Arenberg mit Dr. Heim, das politisch sehr viel mehr zu besagen hat als alle Verrätereien des Dorten, bisher nicht abgestritten worden ist.

Elsaß-Lothringische Auswanderung.

Grz. Straßburg, 6 Jan. Nach elsaß-lothringischen Mitteilungen sind im Monat November insgesamt 135 Personen aus Elsaß-Lothringen ausgewandert. Ausgewiesen wurden hiervon 10 Männer, 10 Frauen und 18 Kinder, also 38 Personen.

Kleine politische Nachrichten.

\# **Vom Admiral zum Redakteur.** Admiral Höpfner ist in den Redaktionsstab der „Deutschen Bergwerkszeitung" in Essen eingetreten. Höpfner war von 1907 bis 1909 Erster Offizier der Jacht „Hohenzollern", bekleidete von 1911 bis 1913 das Amt des Chefs des Stabes beim Gouvernement Kiautschou und war zeitweilig stellvertretender Gouverneur. Während des Krieges befehligte er das Großkampfschiff „Oldenburg". In der Skagerrakschlacht verlor er den linken Fuß. Zuletzt war Admiral Höpfner Abteilungschef des Reichsmarineamtes.

bb. **Berlin**, 6. Jan. Wie der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, entbehrt die Korrespondenzmeldung, daß der Staatssekretär im Reichsernährungsministerium, Dr. Huber, aus seiner Stellung ausscheiden und den Posten des Regierungspräsidenten von Mittelfranken annehmen werde, jeder Begründung.

TU. Paris, 6 Jan. Nach einer Havasmeldung soll an Spanien, Deutschland und Rußland die an der Frage der chinesischen Zölle interessiert sind, die Aufforderung ergehen, an der zu bildenden internationalen Völkermission teilzunehmen.

Umschau.

6. Januar 1922.

Der Reichskanzler, der ja nach seinem eigenen Wunsch und Willen nicht nur die Sorgen für die auswärtige Politik auf sich lasten fühlt, sondern sich daneben auch noch stark genug fühlt, die Fäden der Finanzpolitik in seiner Hand zu halten, hat jetzt den ersten Versuch gemacht, sich eine Mehrheit für seine Steuergesetzgebung zu schaffen. Es wäre um des Eindrucks nach außen willen gut gewesen, wenn diese Verständigung vor Cannes bereits fix und fertig vorgelegen hätte. Aber unangenehme Dinge schiebt man bekanntlich gerne auf die lange Bank, und der Ausgleich zwischen den verschiedenen Parteien ist ein so stachliges Problem — eben weil die Parteipolitik, die mit den Dingen eigentlich garnichts zu tun hat, eine so große Rolle dabei spielt —, daß ein gewisser Mut dazu gehörte, es überhaupt anzufassen. Aber viel länger läßt sich die Entscheidung jetzt nicht hinausschieben, Herr Dr. Wirth muß also versuchen, was sich durch gutes Zureden erreichen läßt.

Schon bei früheren Gelegenheiten ist darauf hingewiesen worden, daß bei den bürgerlichen Parteien der Wille zu einem sehr weitgehenden Entgegenkommen besteht. Man wird vielleicht sogar sagen dürfen, daß die Regierungsvorlagen in der Form, wie sie in den verschiedenen Ausschüssen umgegossen sind, vom Zentrum, von den Demokraten und von der Deutschen Volkspartei in Bausch und Bogen angenommen würden. Aber das wollen die Sozialdemokraten nicht, die in eine starke Isolierung hineingedrängt wurden und es immer wieder mit ansehen mußten, wie bei den Abstimmungen ein Riß mitten durch den Regierungsblock hindurch ging: das Zentrum stimmte mit den übrigen bürgerlichen Parteien, die Sozialdemokraten mit den Unabhängigen und den Kommunisten. Dieser Gegensatz wäre vielleicht noch schärfer in die Erscheinung getreten, wenn nicht Herr Dr. Wirth das Bestreben gezeigt hätte, die Fühlung nach den Sozialdemokraten hin aufrecht zu erhalten, sogar in einem ausgesprochenen Gegensatz zu seiner Fraktion. Im Zentrum herrscht eine starke Verstimmung gegen ihn, weil nur durch seine unangebrachte Zähigkeit der Streitpunkt über die Berechnung des Wertes der Grundstücke noch nicht beseitigt ist. Die Zentrumsfraktion hatte beschlossen, sich für den Ertragswert einzusetzen und hat dafür mit den übrigen bürgerlichen Parteien eine Mehrheit gebildet. Herr Dr. Wirth ging aber zu den Sozialdemokraten, die bereits im Begriff waren, sich damit abzufinden, um aufzupulschen, ja, er scheute sogar nicht davor zurück, in der vertraulichen Besprechung der Zentrumsorganisation in Köln gegen die Fraktion zu polemisieren und eine eifrige, aber erfolglose Propaganda für die Besteuerung des Verkaufswertes zu inszenieren. Seitdem sind seine Beziehungen zur Fraktionsführung beträchtlich erkaltet. Er hat durch seinen Vorstoß nicht erreicht, daß das Zentrum nachgab, er hat lediglich die Widerstandskraft der Sozialdemokraten aufgestachelt und dadurch die Zahl der Differenzpunkte um einen vermehrt.

Allerdings auch das ist noch eine Nebensächlichkeit gegenüber der Kernfrage, an deren Lösung das Schicksal der ganzen Steuergesetzgebung und damit auch das Schicksal der Regierung Wirth hängt. Die Sozialdemokraten haben in ihrer Propaganda das Schlagwort von der Besteuerung der Gold- und der Sachwerte so hoch gepeitscht, daß sie die Geister, die sie riefen, nun nicht wieder los werden. Sie kommen nur sehr schwer davon herunter. Umso schwerer, als sie nun wieder unter der Fuchtel der Unabhängigen stehen, die das leiseste Abweichen der Sozialdemokraten vom sozialistischen Programm aufgreifen zum Fischfang auf die ihnen davon schwimmenden Wähler. Und in dieses Parteisystem, wo ein Gewicht an dem anderen hängt, muß Herr Dr. Wirth eine Balance herzustellen versuchen. Wären die Unabhängigen nicht, die er zum Dank für manchen Liebesdienst, den sie ihm erwiesen, auch ganz gerne dabei hätte, die aber jedenfalls als schärfster Opposition die Haltung der Sozialdemokraten beeinflussen müssen, dann wäre das Geschäft eigentlich garnicht so schwierig. Aber so: das Zentrum, die Demokraten und die Deutsche Volkspartei lehnen die Besteuerung der Sachwerte ab, ebenso wie es Herr Dr. Wirth selbst öffentlich und im engeren Kreise wiederholt getan hat. Die Sozialdemokraten aber erklären, daß sie ohne diese Sondersteuer auf den Besitz die indirekten Steuern nicht bewilligen können; sie rechnen zudem heraus, daß durch die Abstriche in den Kommissionen ein Defizit von 10 Milliaren entstanden sei, das der Besitz auf sich nehmen müsse. Ein etwas eigenartiges Rechenexempel, wenn man dagegen hält, daß der gesamte Ertrag aus der Reichseinkommensteuer nicht einmal hinreicht, um das Defizit der Reichseisenbahn zu bezahlen. Freilich hat auch der Reichskanzler wiederholt davon gesprochen, daß der Besitz ein weithin erkennbares Zeichen seiner Opferwilligkeit geben müsse. Aber er hat dabei doch wohl mehr an eine beschleunigte Einrichtung des zweiten Drittels vom Reichsnotopfer gedacht, worüber auch die bürgerlichen Parteien mit sich reden ließen. Nur, ob das den Sozialdemokraten genügt! Sie sind sich in ihrer Fraktion offenbar nicht alle einig. Eduard Bernstein hat im „Vorwärts" neulich einen Artikel geschrieben, worin er die Sachwerte schon halb und halb aufgab. Aber der Parteivorsitzende Hermann Müller fiel zur selben Stunde auf die andere Seite; und da er als Reichskanzler a. D. die größte Autorität hat, wird die Fraktion wohl ihm folgen. Und was dann? Wie Herr Dr. Wirth sich aus diesen Schwierigkeiten herauswinden will, das ist vorläufig noch sein Geheimnis: er sieht indessen das Kommende selbst klar genug vor sich, um zu erkennen, daß hier eine neue gefährliche Klippe für den Bestand seiner Regierung auftaucht. Bringt er aus Cannes kein befriedigendes Ergebnis heim, dann wird er sich so wie so kaum halten können. Aber selbst ein sichtbarer außenpolitischer Erfolg würde in dem Strudel der inneren Politik sofort wieder verschwinden, wenn er nicht ein Steuerkompromiß zustande bringt, dem das Zentrum und die Sozialdemokraten zustimmen. Und zwar rasch zustimmen; denn wenn noch Wochen darüber vergehen, dann könnte den wenigen Leuten in der Welt, die uns helfen wollen, die Lust daran schwinden. Kein Wunder, daß in politischen Kreisen denn auch bereits von der Möglichkeit einer Reichstagsauflösung gemunkelt wird, die als letztes Verzweiflungsmittel aus allen Verlegenheiten helfen soll. Jedoch vorläufig ist das nur ein Gemunkel; denn wenn es irgend angängig ist, wird jede Partei einem Wahlkampf unter dieser Parole, der die Leidenschaften in ihre tiefsten Tiefen aufwühlen muß, gerne aus dem Wege gehen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Die Not der Kleinrentner.

Der Kleinrentnerbund Karlsruhe hielt gestern nachm. im kleinen Konzerthaussaal eine Mitgliederversammlung ab. Die Rentner waren äußerst zahlreich erschienen, ein Beweis, wie ernst die Not dieser Leute ist. Im Vordergrund stand ein Vortrag von Frau Oberregierungsrat Dr. Baum über die Kleinrentnerfrage. Die Rednerin streifte kurz die allgemeine Notlage, um dann besonders auf die Notlage der Rentner selbst einzugehen. Diese hätten durch die Geldentwertung am meisten gelitten. Jetzt müsse man darauf bedacht sein, diese Not schnell zu lindern. Die Rentner setzen sich zum größten Teil aus solchen Leuten zusammen, die es durch Fleiß und Sparsamkeit soweit gebracht hätten, um nicht mehr arbeiten zu müssen. Von diesen Leuten besäßen heute noch viele einen Rest Arbeitskraft, die sie noch nutzbringend verwerten könnten. Diese Dinge müßte die Fürsorge natürlich bei der Beurteilung der Notlage mit ins Auge fassen. Der Vergleich, das Reich habe Gold genommen und dafür Papierwerte geschaffen, könne nicht voll anerkannt werden. Alle haben an Geld und Gut eingebüßt. Die Kriegshinterbliebenen, die Sozialrentner und der Arbeitende würden auch Papierwerte erhalten. Heute könnten die wenigsten so leben wie in Friedenszeiten. Jeder Deutsche habe gerade so viel, um auf die einfachste Weise leben zu können.

Es handle sich jetzt hauptsächlich darum, dem Kapitalrentner mit seinem Vermögen und seiner vorhandenen Arbeitskraft die Existenz bis zu seinem Lebensende sicherzustellen. Die Aufzehrung des eigenen Kapitals werde der Rentner natürlich immer als eine ungerechte Forderung empfinden. Auch eine Bevorzugung der anderen Rentner trete nicht ein, denn auch der Sozialrentner erhalte bis zu seinem Lebensende Unterstützung; auch er könne seinen Hinterbliebenen nichts zurücklassen. Auf zwei Punkte könne man die Forderungen der Kleinrentner aufbauen: erstens müsse sich der Kleinrentner darauf einstellen, den Weg zur Fürsorge anzutreten, d. h. den Weg zum vernünftig geleiteten Fürsorgeamt zu finden; zweitens müsse sich der Rentner damit abfinden sein Vermögen allmählich aufzuzehren. Bliebe noch ein Rest übrig, so werde dieser eben vererbt werden. Der Weg zum Fürsorgeamt sei natürlich nicht leicht. Sei aber einmal Vertrauen zu diesem da, so werde es auch nicht schwer fallen, dort seine Verhältnisse klarzulegen. Es gebe eben keinen anderen Weg mehr, daß sie vom Fürsorgeamt ihre Verhältnisse einer Prüfung unterziehen lassen, das dann für die nötige Erfüllung der Bedürfnisse sorge.

Die Organisation der Kleinrentner müsse bei der Festsetzung der Unterstützung mitwirken. Für öffentliche Unterstützung kämen in Betracht billiger Broteinkauf und besonders gegen den Winter hin verbilligte Kartoffel- und Heizmaterialversorgung. Verschiedene Städte haben in dieser Richtung schon große Summen ausgeworfen, wie Heidelberg, Baden-Baden und Offenburg. Eine weitere schnelle Hilfe müsse im Krankheitsfall eintreten, besonders wenn Krankenhausaufenthalt nötig sei. Bei kurzer Dauer ohne Gegenrechnung, bei längerem Aufenthalt dagegen auf Rechnung bezw. Beleihung der Wertpapiere. Ein weiteres Moment sei die Arbeitsvermittlung. Hier sei schon manche brachliegende Arbeitskraft wieder nutzbar gemacht worden. Schließlich käme noch der Verkauf von entbehrlichen Wertgegenständen, Hausrat usw. in Frage. Diese müßten jedoch ihrem Wert entsprechend veräußert werden; am besten durch Zentralstellen. Verschiedene Staaten hätten bereits die sogenannte Altersrentenversicherung eingeführt. Der Rentner gibt sein Kapital her und erhält einen bestimmten Zins, bis das Kapital wieder zurückbezahlt wird. Ein anderer Weg ist der, der Rentner gibt sein Geld der Stadt zur Verwaltung und erhält zu seinem Unterhalt den gerade nötigen Zuschuß, das Vermögen bleibt sein Eigentum. Den Rest des Vermögens kann der Rentner jederzeit zurückverlangen. Dieser Weg sei von verschiedenen Seiten bekämpft worden, es wurde empfohlen, an dessen Stelle die Altersrente zu setzen. Die einzelnen Staaten haben schon große Mittel zur Verfügung gestellt. In Baden seien in den laufenden Etat 500 000 M aufgenommen worden. In erster Linie müsse die Verbindung zwischen den Kleinrentnern und der Fürsorge hergestellt werden. Das Reich habe auch wieder Mittel für die Unterstützung eingesetzt. Davon entfallen auf Baden 3½ Millionen Mark. Die Rednerin hofft, bis auf Ende des Jahres mit 5 Millionen rechnen zu können. Frau Dr. Baum behandelte dann noch die Richtlinien des Reichs für die Rentner. Die Rednerin forderte die Anwesenden am Schlusse ihres Vortrags auf, zusammenzuhelfen, damit eine Besserung eintreten könne.

Als nächster Redner sprach der Vorsitzende des Bad. Landesvereins des deutschen Rentnerbundes, Dr. Wegener-Freiburg. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß eine Vertreterin der Regierung gesprochen habe, wenn er auch nicht in allen Punkten mit der Rednerin übereinstimme. Der Redner beklagte sich bitter über die stiefmütterliche Behandlung der Kleinrentner, die nicht das Existenzminimum hätten. Dies müßte ihnen unter allen Umständen zugestanden werden. Dr. Wegener behandelte dann das Gebaren der Reichsbank, das er einer scharfen Kritik unterzog. Auch die Entwertung des Geldes wurde behandelt. Der Rentnerbund sei nicht maßlos fordernd aufgetreten, er habe versucht, von sich aus zu helfen. Die Organisation sei hauptsächlich auch deshalb nicht durchgedrungen, weil sie bis heute keine achtunggebietende Macht darstellte. Dies habe man in Berlin wörtlich ausgesprochen. Die Richtlinien des Reiches würden nichts neues bringen, sie enthielten das vom Rentnerbund längst aufgestellte Programm. Der Redner forderte am Schluß nochmals die unbedingte Gewährung des Existenzminimums.

Nachdem Frau Dr. Baum noch kurz zu den Ausführungen von Dr. Wegener Stellung genommen hatte, legte Dr. Fichtl, der Vorsitzende des städt. Fürsorgeamts, seinen Standpunkt zu der Frage dar. Das Existenzminimum erhalte jeder Mitbürger von Gesetzeswegen. — Die Vorsitzenden der Ortsgruppen Mannheim, Heidelberg und Baden-Baden sprachen sich ebenfalls noch über die einzelnen Punkte aus. Im Auftrag der Zentrale des badischen Einzelhandels versprach Freundlieb-Karlsruhe die Unterstützung seiner Organisation. Nach Dankesworten des Vorsitzenden der Karlsruher Ortsgruppe, Medizinalrat Dr. Blume, und Erörterung einiger geschäftlicher Angelegenheiten konnte die Versammlung geschlossen werden.

Vom Landbund.

Wir lesen im „Mittelbad. Kurier" folgende Einsendung aus Langensteinbach:

„Dieser Tage hat die 154 Mitglieder zählende Ortsgruppe des „Landbundes" den einstimmigen Beschluß gefaßt, aus dem Badischen Landbund auszutreten. Der Grund zu diesem wichtigen Schritte liegt darin, daß die Landwirte bei den letzten Wahlen zum badischen Landtag von der Geschäftsstelle des „Landbundes" irregeführt worden seien. Man habe sie veranlaßt, deutschnational zu wählen, weil hauptsächlich diese Partei die Interessen der Landwirtschaft vertrete. Nun hat das Ergebnis der Wahl gezeigt, daß gerade die Deutschnationalen in unserem Wahlkreis keinen einzigen Landwirt in den Landtag brachten während fast alle anderen Parteien durch Bauern im Karlsruher Rondell vertreten sind. Auf eine solche Interessenvertretung verzichten die hiesigen Landwirte."

Die Kraichgau-Bahn.

Wie bereits mitgeteilt, fand am Montag in Heilbronn eine Sitzung des seinerzeit von der Brettener Versammlung eingesetzten Ausschusses statt. Dabei teilte Oberbürgermeister Dr. Beuttinger von Heilbronn u. a. mit, durch jene Versammlung in Bretten habe man erreicht, daß die Vertreter der Kraichgau-Bahn vor der Aufstellung des neuen Fahrplans gehört werden, was früher nie der Fall gewesen sei. Die Beratungen über die Aufstellung des neuen Fahrplanes beginnen am 16. Januar.

An unsere Leser!

= Da unsere Zeitungsträgerinnen in diesen Tagen mit dem Einkassieren der Bezugsgelder für den Monat Januar beginnen, ersuchen wir unsere Leser, die Quittungen über M 15.— gleich beim erstmaligen Vorzeigen einlösen zu wollen, um hierdurch die mühevolle Arbeit, die jeder Trägerin aus dem Einkassieren mehrerer Hundert Quittungen erwächst, etwas zu erleichtern und ihr die vom Verlag zur Pflicht gemachte rasche und pünktliche Ablieferung der Beträge zu ermöglichen.

Wir sind überzeugt, hierfür bei unseren Lesern volles Verständnis und Unterstützung zu finden. Verlag der „Badischen Presse".

= **Ettlingen**, 6. Jan. Der gestern an der Grippe gestorbene Major a. D. Schultz-Völcker war ursprünglich Marineoffizier und machte als solcher Expeditionen nach Afrika und Indien mit. Schon vor dem Krieg befand er sich als Leutnant an der hiesigen Unteroffizierschule. Im Weltkrieg erwarb er sich den Rang eines Majors. Das Eiserne Kreuz 1. Klasse, der höchste württembergische Kriegsorden, die württembergische Lebensrettungs-Medaille und sonstige Auszeichnungen schmückten seine Brust.

⊻ **Spielberg**, 6. Jan. Hier ist die Grippe so stark aufgetreten, daß die Schulen geschlossen werden mußten. Fast in jeder Familie ist jemand von dieser Krankheit ergriffen.

= **Mannheim**, 6. Jan. Die Rheinschiffer haben neue Lohnforderungen eingereicht, über die aber bis heute noch keine Verhandlungen stattgefunden haben. Die letzten Lohnerhöhungen des Rheinpersonals laufen bis Ende Januar.

♂ **Oos**, 6. Jan. Bei der Bürgermeisterwahl wurde, wie bereits gemeldet, Gemeinderat Jos. Schück mit 45 Stimmen gewählt. Der von der fortschrittlichen Bürgerpartei aufgestellte Kandidat Braunagel erhielt 25 Stimmen, 1 Zettel lautete auf den Namen Marxloff und 1 war weiß. Die Sozialdemokratische Partei trat in letzter Stunde für den Kandidaten Schück ein, der sich auch bei der Wahl vor zwei Jahren um die Stelle beworben hatte, damals aber unterlag.

= **Neustadt** i. Schwarzwald, 6. Jan. Die auf dem Dampfsägewerk von J. Himmelsbach in Hölzlebruck beschäftigten Fuhrleute Wilhelm Karle von Pforzheim und Ferdinand Boz von Giersbach haben in der Neujahrsnacht ihren Arbeitskollegen Johann Gundelsweiler von Nesselwangen nach einem Wortwechsel niedergeschlagen. Die Verletzungen, die Gundelsweiler erlitt, waren so schwer, daß er starb.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 6. Januar 1922.

)!(**Ernenter starker Schneefall** ging in vergangener Nacht über unsere Stadt und Umgebung nieder. Die Schneehöhe beträgt stellenweise 10 Zentimeter, dabei ist die Temperatur noch ganz annehmbar. Für den Fahrrad- und Fuhrwerkverkehr ist die Schneedecke natürlich sehr hinderlich, dagegen hatte das städtische Tiefbauamt auch heute lange vor Tagesanbruch genügend Leute in Bereitschaft, welche die belebtesten Gehwege und Straßenkreuzungen vom Schnee befreiten, sodaß eine notdürftige Passage ermöglicht wurde. Lastfuhrwerke müssen meistens mit Vorspann fahren. Aus dem Albtal, Marxzell, Burbach, Frauenalb und Herrenalb wird uns gemeldet, daß vielfach Holzfuhrwerke die Weiterfahrt wegen des starken Schneefalls gestern einstellen mußten. Heute liegt der Schnee noch tiefer. Die Rodelbahnen werden stark benützt. — Wir möchten auch in diesem Jahre nicht verfehlen, die Hauseigentümer auf die in der Straßen- und Fahrpolizeiordnung der Stadt Karlsruhe (§§ 34a und 59) niedergelegten Verordnungen aufmerksam zu machen, wonach dieselben verpflichtet sind, die Gehwege bei Eisbildung mit Sand oder Asche zu bestreuen und Unebenheiten zu beseitigen, sowie bei reichlichem Schneefall oder Tauwetter den Schnee von den Gehwegen zu entfernen; denn die gewissenhafte Erfüllung dieser Pflichten ist nicht nur im Allgemeininteresse notwendig, sondern schützt auch die Hauseigentümer vor unliebsamen Haftpflichtansprüchen.

= **Karlsruher Reiterverein.** Kürzlich fand die satzungsgemäß alljährlich einzuberufende Generalversammlung statt. Der Schatzmeister des Vereins Herr Bankier Straus hielt Vortrag über den Vermögensbestand, der als ein günstiger bezeichnet werden konnte. Besonders erwähnte er, daß es möglich gewesen ist bei der Veranstaltung im vorigen Herbst, die Unkosten durch die Einnahmen zu decken, sodaß das Vermögen nicht angegriffen zu werden brauchte. Einstimmig wurde der Beitrag zu dem neugegründeten „Landesverband zur Förderung der badischen Pferdezucht" beschlossen. Als Renntermin für dieses Jahr ist der 24. September in Aussicht genommen. Der Herr Präsident mußte leider mitteilen, daß die Verhandlungen über die Rennplatzfrage, die mit dem hiesigen Domänenamt geführt werden, noch nicht zu einem für den Verein günstigen Abschluß geführt werden konnten, daher war es auch nicht möglich Beschlüsse über die Ausschreibungen für die nächsten Rennen und Preisbewerbungen zu fassen. Das Direktorium wurde mit der Weiterführung der Verhandlungen betraut. Um den Reitsport in Karlsruhe zu heben, wurde ein Ausschuß gewählt, der sich mit der Einrichtung eines Tattersalls, der die Möglichkeit für Reitunterricht und die Einstellung von Pferden im Privatbesitz bietet, befassen soll. Diesem Unternehmen will der Verein nach Kräften seine Unterstützung angedeihen lassen. Allgemein wurde bedauert, daß sich zur Generalversammlung nur eine geringe Anzahl der Mitglieder des Vereins eingefunden hatten.

§ **Nachtbackverbot.** Zur Anzeige gelangten 3 Bäckermeister, weil sie am 6. d. Mts. früh morgens in der Zeit von 5—5.45 Uhr schon mit der Bereitung von Brot begonnen hatten.

§ **Hysterischer Anfall.** Am 5. d. Mts., nachm. 2.45 Uhr, erlitt ein lediger Hilfsarbeiter am Mühlburgertor einen Anfall, der sich auf der Polizeiwache, wohin er verbracht worden war, noch dreimal wiederholte. Der Kranke wurde im Krankenauto nach dem Städt. Krankenhaus verbracht.

§ **Unfall.** Am 5. Januar, nachmittags 1.45 Uhr, erlitt ein junger Mann in der Durlacher-Allee dadurch einen Unfall, daß er auf seinem Fahrrad einem aus der Richtung Durlach kommenden Personenwagen zu nahe kam, vom hinteren Teil des Kraftwagens erfaßt und zu Boden geworfen wurde. Der Bursche erlitt am Kopfe eine Fleischwunde, die ihm von einem Arzt verbunden wurde. Eine Einlieferung in Krankenhaus war nicht nötig.

§ **Festgenommen wurden:** ein Dienstmädchen wegen Diebstahls, ein Kaufmann und dessen Frau wegen Uebertretung der Ausländermeldevorschriften und ein Zahntechnikerlehrling, der aus seiner Lehrstelle in Breslau entlaufen ist und hier unter dem Vorbringen, er solle zur Fremdenlegion verschleppt werden, Unterstützungen erschwindeln wollte.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur (C)	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper nachts	Wetter
Wertheim	—	—2	1	—4	bedeckt
Königstuhl	754.4	—6	—5	—6	Nebel
Karlsruhe	758.9	—2	1	—4	bedeckt
Baden-Baden	764.2	—2	—3	—4	—
Badenweiler	—	—3	—1	—3	Schneefall
St. Blasien	—	—	—	—	—
Villingen	755.3	—6	—2	—7	halb bedeckt
Feldberger Hof	639.2	—9	—8	—11	bedeckt

Schneeberichte. **Feldberg:** 75 cm, dichter, —9°, bedeckt, Wintersport gut.
Hinterzarten: 40 cm, leichter Neuschnee, geschlossen, —7°, Schneefall, Südwest mäßig, Wintersport sehr gut.
Titisee: 60 cm pulvriger Schnee, starker Schneefall, —4°, Schi- u. Rodelsport sehr gut.
Königstuhl: 15 cm, klebriger Schnee, —6°.
Triberg: 40 cm, leichter Neuschnee, geschlossen, —3°, Schneefall, wechselnde Winde, Wintersport sehr gut, 8. Januar Rodelrennen.
Herrenwies: 45 cm, pulvrig, geschlossen, Frost, Schneefall, Wintersport gut.
Hundseck: 50 cm, pulvrig, geschlossene Schneedecke bis Baden-Baden-Oberrot, —8°, heiter, Schisport gut, Sonntag, den 8. Januar Schirennen (Einweihung des neuen großen Sprunghügels).
Badenweiler: 10 cm, klebriger, geschlossen —3°, Schneefall, **Villingen:** 12 cm, pulvriger Neuschnee, geschlossen, —6°.
Hornisgrinde: 60 cm, pulvriger, geschlossen, —10°, Schneefall, Schisport möglich bis Bahnstation.

Allgemeine Witterungsübersicht. Der Einfluß des Tiefdruckgebietes dauert noch an. Druckstörungen über Süddeutschland haben gestern und heute früh weitere Schneefälle verursacht. In der Ebene herrscht leichter, im Gebirge mäßiger Frost. — Vorerst bleibt unser Gebiet noch unter Tiefdruckeinfluß, doch dringt jetzt auch von Nordosten her ein Hochdruckgebiet südwestwärts vor, das später zur Geltung kommen wird.

Wetteraussichten für Samstag, den 7. Januar 1922: Zunächst noch bewölkt und weitere Schneefälle, leichter bis mäßiger Frost.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 6. Jan., morg. 6 Uhr: 0,85 m, gef. 15 cm.
Kehl, 6. Jan., morg. 6 Uhr: 1,39 m, gef. 95 cm.
Maxau, 6. Jan., morg. 6 Uhr: 3,98 m, gef. 52 cm.
Mannheim, 6. Jan., morg. 6 Uhr: 3,98 m, gef. 27 cm.

Bei
Grippe-Gefahr
schützen die fachärztlich empfohlenen
Panflavin-Pastillen
Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

Landestheater Karlsruhe.

„Rausch" von Strindberg.

Strindberg verlangt vom Weibe den Typus. Zuständlichkeiten des Milieus sind nur immer dichterische Uebertragungen seiner Beweis-Absichten. Er will zeigen, so ist der Typus Weib. Und seine Meisterschaft besteht schließlich in seiner unheimlichen Fähigkeit der Variation. „Rausch" steht und fällt mit der Henriette. Sie darf nicht Kokette sein und nicht „Grande Dame." Sie ist ein Gemisch. Auf alle Fälle erfüllt mit Glut und Leidenschaft, die alle moralischen Bedenken dem Augenblick zuliebe beseitigt. Zu ihrer Darstellung für diesen zweiten Abend hat das Landestheater eine Gastin gewonnen, Herma Clement vom Landestheater Gotha, die zugleich damit um ihre Anstellung warb. Es ist kein Zweifel, daß diese Kraft dem hiesigen Ensemble fehlt. Sie handhabt das Raffinement des vom Dichter geforderten Charakters in hohem Maße, ist vor allen Dingen von einer natürlichen Rassigkeit, die bei solchen Rollen immer Vorbedingung ist. Auch ihr Organ ist mit sympathischen Fähigkeiten ausgerüstet. Allerdings wäre dieser Rolle im zweiten Teile, in dem die Gewissens-Reflexionen über die begangene Tat einsetzen, etwas mehr Vertiefung zu wünschen. Im übrigen ist Darstellung und Regie schon besprochen. Im 1. Teil des 4. Aktes tritt die Symbolik nicht genügend hervor. Jene Gewissens-Kollisionen sind die schauerlichen Erkenntnisse des Sündenfalles, der Baum, „Baum der Erkenntnis", der Türschließer Sendling des strafenden Gottes, der die beiden ersten Sünder aus dem Garten des Paradieses jagt. Dieser tiefste Teil des Werkes lief am leersten. Das Publikum bezeugte durch seinen Beifall am Schluß sichtlich die Zustimmung für die gewonnene Kraft. B.

Kaufmännischer Verein

Wandel der geistigen Einstellung deutscher Dichtung seit Goethe.

Vortrag von Univ.-Prof. Walzel, Bonn.

Ueberall spüren wir Wende. Die Bewußtseinslage europäischer Einstellung hat sich mit dem Ausgang des vorigen Jahrhunderts verschoben. Wir stehen vor der Heraufkunft einer völlig anders gearteten Mentalität; an die Stelle des wissenschaftlich erkennenden Menschen trit der sittlich handelnde. Dieser grundsätzliche Wandel unserer Geistesdisposition findet seinen Niederschlag in allen Gebieten der Kultur, insbesondere in der Kunst, die ja prismatisch alle geistigen Provinzen unseres Lebens bricht. So ist sie, die Kunst, Ausgang aller Problematik der Kultur, von Nietzsche angefangen über Simmel, Spengler, Ziegler, Keyserlingk bis zu den wenigen Zünftlern, die sich über die Tragweite des ungeheuer wachsenden Kulturproblems nicht täuschen, wie etwa Joel oder Liebert oder Oskar Walzel, der gestern abend im Eintrachtsaal über die Umstellung der deutschen Dichtung seit Goethe sprach.

Wer Walzels in vielen Teilen vortreffliches Buch über „Die deutsche Dichtung seit Goethes Tod" kennt, konnte mit Freude feststellen, daß sein Verfasser wesentlich weiter und tiefer geschritten ist, daß er heute ganz offenbar zu einer umfassenden Einsicht in die gesamte Komplexität des Problems gelangt ist, die als Ergänzung zu dem schon einmal teilweise umgearbeiteten Buch schlechthin unvermißbar sein dürfte. Vor allen Dingen ist seine Stellung zu der Jugend vertiefter, und man muß sagen, daß das, was Walzel vorgestern abend mit außerordentlicher Klarheit und Schärfe darlegte, eine vollkommen neue und sichere Optik abgibt zu dem Verständnis des gesamten dichterischen Prozesses seit Goethe. Der Bedeutung einzelner Sätze halber sei das Wichtigste aus der Gedankenreihe des Vortrages wiedergegeben.

Staat Expressionismus können wir die Kunst der Gegenwart auch Barock nennen. Deshalb hat die Dichtung z. B. wenig mehr mit Goethe zu tun. Goethe hatte zu Barock gar keine Neigung, er liebte im Gegensatz zu Rubens etwa die „edle Einfalt, stille Größe" (Wort von Winckelmann) Schiller hingegen ist der Typus des barocken Dichters. Sein Moralpathos ist auch mit den Gegenwartstendenzen verwandt. Goethe war mehr die Grundlage des neunzehnten Jahrhunderts, des Naturalismus und Impressionismus, wenngleich seine Naturerkenntnis mit dem späteren Materialismus nichts gemein hat. Bei ihm fällt die Natur mit Gott zusammen (Spinoza: deus sive natura), während der Materialismus alles zurückzuführen sucht auf Gesetze der Mechanität und Kausalität. Immerhin hat Goethes „Alleswerstehen" dazu geführt, daß in dem folgenden Drama eines Hebbel, Ibsen, Hauptmann der Bösewicht verschwand von der Bühne. Goethes „Clavigo" sei das Urbild dieses Dramas ohne bösen Gegenspieler. Dadurch entstand das wissenschaftlich-psychologische Drama.

Anders bei Schiller und bei der Dichtung nach dem Impressionismus. Sie stellen den moralischen Bösewichten wieder in den Vordergrund, sie beweisen nicht mehr von der Bühne herab, sondern klagen an. Goethe und Schiller, Beweis und Anklage, seien die beiden Gegensätze, um die das vorige und heutige Jahrhundert kreisen. So kam die Groteske auf. Wo Groteske ist, ist sittliches Bedürfnis. Wedekind und Morgenstern sind ihre ersten literarischen Wiederbeleber. Philosophisch zeigt sich das Ringen zunächst in der Abkehr von Kant und Hegel und in der Verflachung zum Materialismus, Positivismus, Relativismus. Typische Erscheinung für „impressionistische" Philosophie (das hat wohl Hamann zuerst aufgedeckt!) ist Ernst Machs „Phänomenologie". Mach kennt keinen eigentlichen Dingbegriff, sondern nur bestimmte Eindrücke eines Dinges, wie der Impressionismus der Malerei und der Dichtung. Von diesem philosophischen Impressionismus vollzog sich dann die erneute Abkehr durch Denker wie Simmel, Husserl, Rathenau, Stern, Scheler, bis zu den Dichtern wie Werfel und Unruh. Unruh sei der Dichter, der am weitesten zu einer Synthese vorgerückt sei. Ob er die Erwartungen erfüllen werde? Es sei immerhin eine Frage, die Walzel in dem Vortrag am Freitag abend behandeln will. H. Berl.

Galerie Moos. Außer der Sonderausstellung von Moritz von Schwind sind neu ausgestellt: Gemälde von Prof. Th. Poekh †, H. v. Cloßmann, Prof. L. Dill, Prof. F. Fehr, Prof. R. Hellwag, Prof. H. v. Volkmann, H. Tiebert u. a.

Rücktritt des Kapellmeisters Herrn v. Hoeßlin vom Mannheimer Nationaltheater. Der erste Kapellmeister des Mannheimer Nationaltheaters Herr v. Hoeßlin hat, wie wir erfahren, seinen Vertrag gekündigt und will mit Ablauf dieser Saison aus dem Verbande des Nationaltheaters ausscheiden. Von der Intendanz wie von Herrn v. Hoeßlin wird diese Nachricht bestätigt. Die „Neue B. L." bemerkt hierzu: „Mit Herrn v. Hoeßlin scheidet ein sympathischer und tüchtiger Kapellmeister von bemerkenswerter Qualität aus. Er hat sich als Opern- wie als Konzertdirigent bewährt. Auch als Komponist ist Herr v. Hoeßlin hervorgetreten. Sein Dirigieren war nicht immer von letzter und meisterlicher Form, aber was ihm so ermangelte, ersetzte er durch geschmackvolle Auffassung, Reinlichkeit der Mittel und saubere Ausführung. Wer an seine Stelle treten soll, ist noch nicht bekannt."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der Dollar = 188.69 Mk.

Industrie und Handel.

Bank für Handel und Industrie. (Darmstädt. Bank). Die Bank hat von dem ihr vertragsmäßig zustehenden Recht Gebrauch gemacht und ihre bisherigen Kommandite das Bankgeschäft H. M. Fliesbachs Wwe. Glogau mit sämtlichen Aktiven und Passiven übernommen. Sie wird das Geschäft in Glogau als Fil. Glogau, die Niederlassung in Grünberg als Fil. Grünberg, die Niederlassung in Fraustadt als Zweigstelle Fraustadt, die Niederlassung in Neusalz als Niederlassung Neusalz fortführen. In der Leitung des Unternehmens treten keine Veränderungen ein.

Barmer Creditbank in Barmen. Die Aktionäre werden aufgefordert, ihr Bezugsrecht auf 50 Mill. M neue, für das Geschäftsjahr 1922 dividendenberechtigte Aktien bis zum 28. Januar einschließlich auszuüben, und zwar u. a. in Berlin bei den Bankfirmen Felix Klein und Siegmund Pincus. Auf je 1000 M alte Aktien können zwei neue zu je 1000 M zum Kurse von 130 Prozent zuzüglich 5 Prozent Zinsen vom ausmachenden Betrag ab 1. Januar 1922 bis zum Zahlungstage und Schlußscheinstempel bezogen werden.

Betriebsabkommen zwischen der Faber u. Schleicher A.-G., Offenbach a. M. und der Schnellpressenfabrik Koenig u. Bauer A.-G., Würzburg. Zwischen diesen beiden Firmen ist ein Vertragsverhältnis auf folgender Grundlage zustande gekommen. Faber u. Schleicher werden in Zukunft Buchdruckschnellpressen nicht weiter bauen und sich ausschließlich ihrer seit 50 Jahren gepflegten Spezialität der Steindruckschnellpressen, sowie dem Zweig der Gummidruckmaschinen (Offset-Maschinen) widmen, die in den letzten Jahren einen stets wachsenden Teil ihrer Produktion ausmachten. Andererseits wird die Firma Koenig u. Bauer auf die geplante Aufnahme des Baues von Offset-Maschinen verzichten; das Arbeitsgebiet dieses seit über 100 Jahren bestehenden Unternehmens, das in der Hauptsache Buchdruckschnellpressen, Rotationsmaschinen u. Stereotypie-Apparate herstellt, wird dasselbe bleiben wie bisher. Eine Aktientransaktion, sowie Veränderungen im Vorstand oder Aufsichtsrat sind bei den Abmachungen nicht vorgesehen.

Berzelius, Metall- und Hütten-A.-G. in Frankfurt a. M. In dem Projekt über die Zulassung von 11 Millionen neuen Aktien zur Berliner Börse heißt es, daß die Gesellschaft für 1921 wieder das gleiche Ergebnis wie für 1920 zu erzielen hofft. (Eig. Drahtber.)

Süddeutsche Teer- und Brikettfabrik A.-G. in Mannheim. Das Aktienkapital der im September mit 100 000 Mark errichteten Gesellschaft wurde auf 2 Millionen Mark erhöht. In den Aufsichtsrat wurde neuhinzugewählt Rechtsanwalt D. Weingart in Mannheim, Bankdirektor Ernst Schörry, Bank für Saar und Rheinland in Ludwigshafen. (Eig. Drahtber.)

Werger-Brauerei A.-G. Worms. Als Reingewinn ergeben sich 776 494 (418 940) M, woraus 8 (7) Prozent Dividende verteilt werden. Die Angliederung der Betriebe des Elefantenbräu vorm. L. Rühl in Worms und der Brauerei zum Zähringer Löwen in Schwetzingen ist 1920/21 voll zur Wirkung gelangt. Die Aussichten werden als trübe bezeichnet. Bekanntlich soll die Generalversammlung am 7. Januar über eine Kapitalserhöhung beschließen, über die Höhe derselben wird aber auch im Geschäftsbericht nichts bekannt gegeben.

Knoeckel, Schmidt u. Cie., G. m. b. H. in Lambrecht. Durch Beschluß der Gesellschaftsversammlung wurde das Stammkapital um 1,5 auf 4,5 Mill. M erhöht.

Felten & Guillaume Carlswerk A.-G., Köln-Mülheim. Die Gesellschaft erhöht wiederum ihr Kapital um 50 auf 200 Mill. M, womit die Gesellschaft für die starke Erweiterung erforderlichen Geldbedürfnissen und gleichzeitig der starken Geldentwertung Rechnung zu tragen sucht. Die neuen Aktien werden ganz den alten Aktionären zum Kurse von 400% angeboten. Der Kurs der alten Aktien stellte sich am 5. Januar 1922 auf 1070%. Es fließen somit durch dieses Aktienangebot dem Unternehmen 200 Mill. M neue Mittel zu. Darüber hinaus sollen indessen laut „Frkf. Ztg." weitere 80 Mill. M durch Begebung einer 5% zu 102% rückzahlbaren Obligationsanleihe aufgebracht werden. Die dem Unternehmen neu zuzuführenden Mittel erstrecken sich also auf 280 Mill. M.

Lithographisch-artistische Anstalt in München, vorm. Gebr. Obpacher. Die Gesellschaft beantragt Kapitalserhöhung um 2 auf 4 Millionen Mark. (Eig. Drahtber.)

Vereinigte Fabriken Landwirtschaftlicher Maschinen, vorm. Epple und Buxbaum in Augsburg. In der außerordentlichen Generalversammlung wurde Kapitalserhöhung von 3.20 auf 9.60 Millionen M genehmigt. Zur Ausgabe gelangen 3 Millionen Stammaktien, die von einem Konsortium zu 450 Prozent übernommen werden mit der Verpflichtung 1.50 Millionen den Aktionären zum gleichen Kurse im Verhältnis 4:1 anzubieten. Die restlichen 1.50 Millionen werden unter Beteiligung der Gesellschaft an dem Erlös über 450 Prozent bestens verwertet. Ferner werden 200 000 M Vorzugsaktien mit 10fachem Stimmrecht ausgegeben und vom gleichen Konsortium zu pari übernommen. Hervorgehoben wurde, daß die Kaufkraft der Landbevölkerung zugenommen habe. Aus dem Inlande liegen Aufträge für 70 Mill. Mark vor, aus dem Auslande 17 Mill. M einschließlich der Reparationsleistungen. (Eig. Drahtber.)

Württemb. Läuferweberei A.-G., Schwäb.-Gmünd. Unter dieser Firma wurde mit 2 Mill. Mk. Aktienkapital eine neue Aktiengesellschaft errichtet, die sich mit der Herstellung von Gegenständen aus Kokosfasern und Jute, insbesondere von Läufern und Matten und deren Verwertung befaßt. Das ganze Aktienkapital wurde von den Gründern zu 120 Proz. übernommen. Die vorliegenden Aufträge gewährleisten eine volle Beschäftigung bis in den Herbst hinein.

A.-G. Böhrenwerk Herrenhütte A. Hering, Nürnberg. Die Gesellschaft beantragt Kapitalserhöhung von M 1 auf 2 Mill. In 1920/21 schloß sie bei dauernd guter Beschäftigung nach M 173 775 (115 773) Abschreibungen einschl. M 7241 Vortrag (i. V. M 70 314 Verlustvortrag) mit M 248 233 (159 249) Reingewinn, aus dem nach Abbuchung von M 70 000 (0) für Erneuerungen 10 Prozent (wie i. V.) Dividende verteilt und M 8854 vorgetragen werden. In der Bilanz erscheinen Anleiheschulden mit M 200 000 (wie i. V.), Hypothekenschulden mit M 96 227 (97 373), Gläubiger und Anzahlungen mit M 1 113 138 (330 286) gegenüber Kasse und Postscheck mit M 154 088 (2364), Bankguthaben mit M 20 094 (i. V. M 94 418 Bankschulden), Debitoren mit M 492 065 (642 136) und Vorräte mit M 1 489 546 (732 899). Für das neue Geschäftsjahr verspreche der Auftragsbestand eine gute Beschäftigung. (G.-V. 6. Januar.)

*

Verzeichnis der Ausstellungen im Jahre 1922.

Der „Deutsche Handelsdienst" gibt nachstehende Uebersicht über die 1922 im Auslande stattfindenden Ausstellungen, Jahresbörsen usw.:

Jan., Febr.	Amsterdam	Internationale Theaterausstellung
20. 1. bis 19. 2.	Amsterdam	Intern. Ausstellg. von Frisuren, Kleidung und Ausstattungen
2. 2. bis 11. 2.	Tampico	South Florida Fair
21. 2. bis 3. 3.	Utrecht	6. Niederländ. Jahrbörse
1. bis 25. März	London	The Ideal Home Exhibition
1. bis 25. März	Lyon	Intern. Frühjahrsmesse
12. bis 19. 3.	Prag	4. Prager Messe
10. 3. bis 31. 7.	Tokio	Intern. Ausstellung
April	Marseille	Französ. Kol.-Ausstellung
3. bis 19. 4.	Brüssel	3. Jahresmesse
12. bis 28. 4.	Mailand	Intern. Frühjahrsmesse
22. 4. bis 2. 5.	Basel	Schweizer Mustermesse
Mai bis Oktober	Cardiff	Great Welsh Intern. Exhib.
Frühjahr	Florenz	Intern. Buchausstellung
Mai	Triest	2. Allgem. Mustermesse
6. 5. bis 21. 5.	Scheveningen	Niederl. Automob. Ausstellung
24. bis 29. 7.	London	Intern. Tabaco Trade Exh. and Conference
28. 8. bis 26. 9.	Groningen	Landbau-Ausstellung
6. bis 26. Sept.	London	The Nation Food Exhibition
7. 9. bis 15. Nov.	Rio de Janeiro	Große Intern. Ausstellung
?	Nizza	Intern. Cinematogr.-Ausstellung

Börsenberichte.

Mannheimer Effektenbörse. Die Tendenz der heutigen Börse war wieder recht fest, die Umsätze belebt. Es wurden gehandelt: Badische Anilin zu 670 Prozent, Benz zu 785 Prozent. Waggonfabrik Fuchs zu 820 Proz., Verein Deutscher Oelfabriken zu 875 Proz., Dampfkessel Rodberg zu 840 Prozent. Rheinische Elektrizitätsaktien zu 690 Prozent, Zellstoff Waldhof zu 869 Prozent und Frankona zu 1760 M pro Stück. Der Kurs der heute erstmals zur Notierung gelangten Bremer-Besigheimer Oelfabriken stellte sich auf 1080 bz. & G.

Mannheimer Produktenbörse. Das fortgesetzte Anziehen der Devisen hat eine weitere Preiserhöhung an der Produktenbörse vom Donnerstag gebracht und die Tendenz noch um einen Ton fester gestimmt. Die Käufer folgen aber der Situation nicht und halten sich zurück, oder gehen zum mindesten bei ihren Käufen sehr vorsichtig zu Werke. Unter diesen Umständen war das Geschäft wiederum nicht von Belang und es wurden nur einige Abschlüsse in Hafer und Mais bekannt. Angeboten war norddeutscher Weizen zu 800—805 M ab mitteldeutsche Station, Roggen zu 650 M ab oberbadische Station, württembergischer Hafer zu 580—590 M, La-Plata-Mais zu 700 M pro 100 Kilo ab Mannheim, während Hafer ab Mannheim zu 590 bis 595 M und Mais zu 665—670 M pro 100 Kilo ab Mannheim umgesetzt wurden. Gerste, prima Ware wurde mit 740—760 M, mittlere Qualität mit 715—735 M offeriert. In Mehl werden für Spezial Null Weizenmehl 1150 M, für Roggenmehl 800—825 M ab süddeutsche Mühlen verlangt. Futtermittel und Hülsenfrüchte hatten gleichfalls festen Markt bei erhöhten Preisen, insbesondere für ausländische Ware.

Festverzinsliche Papiere.

	5.	6.
5% Dtsch. Schatzanw. Serie I	—.—	.—
5% " " " II	100 —	100
5% " " " III	100 —	99 90
4½% " " " IV-V	84.50	84 50
4½% " " " VI-IX	72.—	72 —
4½% " " " 1924	94.50	94.50
5% " Reichsanleihe	77.50	77.50
4% " "	87.60	88.—
3½% " "	73.80	73.80

	5	6
% Dtsch. Reichsanleihe	102 60	103.—
Deutsche Prämienanleihe	81 —	80 75
5% Preuß. Schatzanw. 1921	—	—.—
5% " " 1922	99 90	99 80
4% Preußische Consols	69 90	70 20
3½% " "	59 75	61 —
3% " "	57 30	58 —
4% Bad. Staatsanl. 1908/14	77.25	77.—

Frankfurter Börse vom 6. Januar. Die Tendenz der Börse war wieder nicht einheitlich. Man konnte beobachten, daß die Spekulation eher mit Abgaben an den Markt kam. Hierbei kam noch in Betracht, daß auch die Privatkundschaft der Banken sichtlich größere Zurückhaltung zeigte. Ferner sieht man der Lösung der außenpolitischen Lage mit Mißtrauen entgegen. Am Devisenmarkt hat die bereits gestern eingetretene Abschwächung während der Vormittagsstunden sich fortgesetzt. Der Dollar wurde 193—193 genannt später 188. Von den Auslandspapieren waren aus diesem Grunde Mexikaner angeboten und niedriger. Auf dem Gebiet der unnotierten Werte gaben Deutsche Petroleum erheblich nach 1750. Mansfelder Kuxe schwächer 22 500. Man nannte ferner Winter Papier 480, Chemische Rhenania 950. Ufa stark schwankend 255—243, später 240 Brief genannt. Gebrüder Fahr zirka 580, Lastautos 330, Inag 800. Am Montanaktienmarkt war die Tendenz schwach. Harpener, Mannesmann, Oberbedarf, Deutsche Petroleum, Aschersleben unterlagen Kursdruck. Am Markt der Nebenwerte standen Zement Heidelberg niedriger. Benzmotoren 765—755. Waggon Fuchs 830 und Hirsch Kupfer 805. Chemische Werte waren stärker angeboten. Einbußen stellten sich ferner ein bei Scheideanstalt, Holzverkohlung, Elberfelder Farben, sowie Anilinwerten. Elektroschuckert schwach 635. Ferner Zellstoff Aschaffenburg, Philipp Holzmann nachgebend. Gebr. Junghans 670. Am Einheitsmarkt lagen wieder vielfach Verkaufsorders vor, wodurch auch dieser Markt ungünstig beeinflußt wurde. Die Börse schloß vorwiegend schwächer bei ruhigem Geschäft. Die nächste Börse findet am 9. Januar statt. Privatdiskont 4½.

Notierungen der Frankfurter Börse vom 6. Jan.

Bank- und Industrie-Aktien.

	5.	6.		5.	6.		5.	6.
Bad. Bank	530.—	529.—	Harp. Bergb.	1200.—	1175.—	.. Gritz.Durl.	1198 —	1140.—
Darmst. Bank	813.—	810.	Laurahütte	885	843.—	M.F.Bald & Neu	870 —	810.—
Dtsch. Bank	520 -	510.—	Aschbg. Zellst	970 50	921.—	M.F.Karlsruh.	1003 —	920.—
Disk.-Gesell.	435.—	443.—	Grün & Bilfg.	786.—	—.—	Mot.Oberursel	748.—	748.—
Dresd. Bank	390.—	384	Cem.Heidelbg	815 —	770.—	Schl.&Co.Hbg	—.—	—.—
M.-D.-Creditb.	214.—	210.—	Bad. Anilin	685.—	640.—	Schnhf. Herz	660.—	750.—
Oestr.Ländbk.	195.—	195 —	Scheideanst.	1600.—	1515.—	Els.B.W.Kehl	1028.—	1000.—
Pfälz. Bank	77.—	74.—	Höchst. Farb.	650 —	620.—	Sp. Ettlingen	1810 —	1778.—
Rh. Kreditbk.	300.—	300.—	Rütg. Werke	840	801.—	U.-fab. Furtw.	785 —	798.—
Südd.Dis.Ges	395.—	—.—	El.Licht.Kraft	591 50	550.—	V.Fuchs Hbg	805 —	830.—
Wiener Bank	69.—	—.—	Jungh. Gebr.	695 —	650	Z.-fbr. Waldh	869 —	890.—
Württ. Notbk	—.—	440 —	Adl.&Oppenh.	1460 —	—.—	Z. fbr. Wagh	845.—	802.—
Boch. Gußst.	—.—	—.—	M.-F. Badenia	720	—.—	.. Frankthal	820 —	806.—
Gelsenk. Bk.	985.—	900.—	.. Durlach	921.—	840.—	Benz-Motoren	805.—	765.—

† rat.

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 6. Jan. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	5. 1. 22 Geld	5. 1. 22 Brief	6. 1. 22 Geld	6. 1. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	5. 1. 22 Geld	5. 1. 22 Brief	6. 1. 22 Geld	6. 1. 22 Brief
Antw.-Brüss.	545 9	549 1	413.50	416 50	Norwegen	3109.30	3115 70	3872 10	3877.90
Holland	7452 5	7457 5	3318 10	3331 90	Schweden	4970 —	4980.—	4645 30	4654 70
London	852.10	853 90	778 20	779 80	Helsingfors	—.—	—.—	—	—.—
Paris	1620 80	1624 20	1488 50	1491 50	New-York	200.80	201.20	187.80	188.20
Schweiz	3916 —	3924.—	3621 30	3628 70	Wien (altes)	—	—	—	—.—
Spanien	2862.	3098 —	2807.10	2812 90	D.-Oestr.abg.	6 24	6.26	6 24	6 26
Italien	851 60	853 40	809.10	810 80	Budapest	32 58½	32 66½	30 71	30.79
Lissabon-Op.	—.—	—	—.—	—	Prag	321 10	321.90	305.60	306.40
Dänemark	3983 50	3991.50	3671.30	3678.70					

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 6. Januar. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	5. 1. 22 Geld	5. 1. 22 Brief	6. 1. 22 Geld	6. 1. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	5. 1. 22 Geld	5. 1. 22 Brief	6. 1. 22 Geld	6. 1. 22 Brief
Amsterdam fl.	7417 50	7432 40	6843 15	6856.85	New-York D.	201.29	201.71	188.31	188 69
Brüssel Antw.	1528 40	1531 60	1438.55	1441 45	Paris Fr.	1598 40	1601 60	1508 45	1511 55
Kristiania Kr.	3136 80	3143 10	2897 10	2902 90	Schweiz	3891 10	3898 90	3628.85	3636.15
Kopenhag.	4005.35	4014.65	3776 5	3783 7	Spanien Ps.	2967.—	2973.—	2789.70	2795.30
Stockholm	4885.—	4895	4630.3	4639 6	D.-Oestr. abg.	5.88	5.92	6 28	6.32
Helsingfors	330.—	330.80	241 6	242 35	Prag Kr.	323.15	323 85	300.65	301 35
Italien L.	851 60	853 40	811 85	813 85	Budapest	31 96	32 04	30 86	30.94
London Pf.	846 65	848 35	783.20	780.85	Bulgarien	135.85	136 15	124 85	125.15

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 6. Januar. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.

	5. 1. 22	6. 1. 22		5. 1. 22	6. 1. 22
Holland	189 50	189 50	New-York	518 50	518.—
Deutschland	2 65	2 70	Agram	1.85	1.82½
Wien	0 17	0.18	Warschau	0 17	0 18
Prag	8 30	8.30	Kopenhagen	113 —	103 —
Paris	41 15	41.25	Stockholm	128 —	127 50
London	21 67	21 71	Kristiania	80 50	80 —
Italien	21.95	22 25	Madrid	77.—	76 75
Brüssel	39 25	39 40	Buenos-Aires	170.—	170.—
Budapest	0 85	0 85			

Infolge bedeutender Vermehrung der Berliner Kurse konnten wir diese nicht mehr in der Abendausgabe veröffentlichen. Die Kurse erscheinen aber dann wieder abends regelmäßig.

Samstag, 7. Jan., ¾8 Uhr, Friedrichshof
CHANUKKAH-FEIER
veranstaltet vom Jüd. Nationalfonds
(Künstler-Abend mit nachf. Ball).
Festredner: **Dr. Albert Hirsch, Heidelberg.**
Mitwirkende Künstler u. a.:
Alfred Auerbach vom Schauspielhaus **Frankfurt a. M.**
Opernsänger **Max Engel** (Heldenbariton) **Bayreuth**
Selma Mangel vom Bad. Landestheater.
Karten an der Abendkasse. F897

Am Samstag, 7. Januar
Sonntag, 8. Januar u.
Montag, 9. Januar
in der städt. Turnhalle
(Friedrichschule) Durlach
1. Ausstellung
des
Geflügelzuchtvereins e. V. in Durlach.
Glückshafen 5678a
mit praktischen und wertvollen Gewinnen.
Eintritt: Mk. 1.— für eine Person,
für Vereinsmitglieder u. deren Familie Mk. 1.—.
Außerordentlich günstige Kaufgelegenheit

Samstag, den 7. Jan., abends ½9 Uhr
Monats-Versammlung
im „Prinz Karl".
387 Der Vorstand.

1. Athl. Sport-Germania Sportfreunde Karlsruhe.

Am Sonntag, d. 8. Januar, vorm. ½10 Uhr, findet in der Wirtschaft zum „Grünen Baum", am Durlacher Tor, eine
Monats-Versammlung
statt. Der außerordentlich. Wichtigkeit halber wird um pünktliches und vollzähliges Erscheinen aller Mitglieder gebeten.
836 Der Vorstand.

Briefumschläge
liefert
Druckerei d. Bad. Presse.

Detailreisende-Geschäfte
sowie deren Vertreter
aller Branchen
werden zu der am Montag, den 9. Januar 1922, nachmittags 4 Uhr, im Friedrichshof, Karlsruhe, Klubzimmer, stattfindenden **Versammlung** freundlichst eingeladen. Erscheinen jedes Einzelnen im eigenen Interesse notwendig. 5579a
Verband z. Schutze des Detailreisens in Deutschland für die Landesgruppe Baden
August Heidinger, Grötzingen (Baden).

Keine Ladenspesen. Keine Personalspesen.
Daniels Konfektionshaus
Tel. 1846 Karlsruhe, Wilhelmstr. 34 1 Tr.
Billigste Bezugsquelle für Damenkonfektion.
Wintermäntel . . . M 150 an
Tuchmäntel . . . „ 375 „
Kostüme . . . „ 150 „
Kostümröcke . . . „ 33 „
Kleider . . . „ 125 „
Konfirmandenkleider „ 145 „
Seidenkleider . . . „ 250 „
Blusen aller Art
Voilekleider, etwas angetrübt, staunend billig. 249

SEEGMÜLLER
Atelier für künstlerische Frauenkleider
Spezialabt. f. Bühnen- u. Tanzkostüme
jetzt
ERBPRINZENSTR. 22, II.

2340
telephonieren Sie an, wenn Sie 330
WANZEN
MÄUSE
RATTEN
Käfer ꝛc. unter Garantie vollständig vertilgt haben wollen.
Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer **Anton Springer**, Ettlingerstraße 51, b. Hauptbahnh.

Kleine Anzeigen
werden in der als erstes Anzeigenblatt vielfach erprobten Badischen Presse täglich in großer Anzahl veröffentlicht. Sie haben — wie aus zahlreichen Dankschreiben zu ersehen — stets
Großen Erfolg.

Sanitas - Ambulatorium
Karlsruhe, Kaiserstraße 91, 2 Tr.
Dr. med. Lachmann
Behandlung aller Sexualleiden (Gonorrhoe, Syphilis), Urin- und Blutuntersuchungen, Hauterkrankungen (Flechten usw.). 390
Sprechst.: 10—7 Uhr abds., Sonntags 10—12 U.

Gelegenheitskauf!
Regenmäntel
sogenannte Oelmäntel aus prima amerikanischen Rohstoffen hergestellt, vollständig neu, tadellos verarbeitet, mit Kapuze, Aermel und Gürtel versehen, ca. 110 cm lang, in dunkler Farbe, ungefähr 1.2 kg schwer, nur solange Vorrat reicht, zum Ausnahmepreis v. Mk. 150.— pro Stück. Bester und billigster Regenschutz für jedermann. Porto und Verpackung wird extra berechnet. Versand nur gegen Nachnahme. A405
Hugo Feja, Kirchen a. d. Sieg.

Leistungsfähige
Buchdruckerei
Mittelbadens
mit Setzmaschinenbetrieb, Stereotypie-Einrichtung, modernen Rotationsdruckmaschinen und eigener Buchbinderei
sucht zur vollen Betriebsausnützung
größere und laufende
Druckarbeiten
sowie den Druck einiger
Zeitschriften
zu günstigen Bedingungen zu übernehmen. — Gefl. Anfragen u. Nr. B33505 an die „Bad. Presse" erbet.

Todes-Anzeige.

Gestern abend ³/₄10 Uhr verschied nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Lorenz Speckert

Wirt zum Strauß

im Alter von 60 Jahren. B499

In tiefer Trauer:

Franziska Speckert, geb. Jörger
Elsa Speckert
Karl Eisele u. Familie
Emilie Eisele.

Karlsruhe-Grünwinkel, d. 6. Jan. 1922.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 8. Januar, nachm. ¹/₄4 Uhr, statt.

Todes-Anzeige.

Heute mittag starb mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater

Ludwig Spiegel

Kaminfegermeister.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Spiegel,
geb. Schmiederer.

Graben, den 5. Januar 1921. B437

Die Beerdigung findet Samstag, den 7. Januar, mittags 3 Uhr, in Graben statt.

Heute früh hat der liebe Gott unsere inniggeliebte, unersetzlich treusorgende Schwester, Schwägerin und Tante

Josefine Trefurt

nach 3tägig. Krankheit zu sich genommen.

Karlsruhe, den 5. Januar 1922.
Kriegsstraße 186.

In tiefem Schmerz
im Namen der Hinterbliebenen:
Anna Gutmann, Emmendingen.
Hermine Trefurt.

Die Beerdigung Samstag nachmittags 3 Uhr, das Seelenamt Montag 9¹/₄ Uhr in St. Stephan. B435

Nachruf.

Nach kurzer Krankheit verschied heute unsere langjährige treue Mitarbeiterin

Fräulein

Josephine Trefurt

Wir betrauern in der Verstorbenen ein Vorbild seltenen Fleißes u. aufopfernder Pflichterfüllung. Ihr edler Charakter und ihre persönlichen Eigenschaften werden ihr ein ehrendes Andenken sichern. 392

Karlsruhe, den 5. Jan. 1922.

Doering'sche Buch- und Kunstdruckerei.

Altmetalle, Altpapier, Eisen, Lumpen, alte Maschinen

sowie ganze **Fabrikanlagen** kauft 19408
Feuerstein. Kaiserstr. 26/28. Telef. 3481.

Der

Wand-Kalender

der Badischen Presse
für das Jahr 1922
ist erschienen.

Preis 80 Pfg.

Sauberste u. geschmackvollste Ausführung.

Verlag der „Bad. Presse".

Maschinistenstelle.

Die Stelle eines 2. Maschinisten beim Wasserwerk ist vorerst vertragsmäßig und probeweise alsbald zu besetzen.

Aussicht auf Verwendung haben nur solche Bewerber, die im Bau und in der Unterhaltung bezw. Reparieren und in der Bedienung von Gas- und Elektromotoren sowie Pumpen durchaus bewandert sind.

Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sowie Angabe der Gehaltsansprüche sind bis spätestens Samstag, den 14. Januar ds. Js. auf unserem Büro abzugeben, woselbst auch mündliche Auskunft erteilt wird.

Durlach, den 5. Januar 1922. 5673a

Städtisches Wasserwerk

Städt. Freibank.

Fleischabgabe

Samstag von 9–10 Uhr Nr. 951–1050
Montag von 2–3 Uhr Nr. 1051–1200. 403

Billiges Fleisch

zu 10–11 Mk., Ochsenfleisch 13–14 Mk., Kalbfleisch 16 Mk. B614
Durlacherstr. 44.

Privat-Stunden

im Zeichnen, speziell für Modestickereien **gesucht.** Angebote unter B602 an die „Bad. Presse".

Batterien

für Taschenl. erstklassig
Grund & Oehmichen,
329 Waldstraße 26.

Kaufe u. verkaufe

Kleider, Schuhe, Uniformen, Uhren, Reißzeuge, Operngläser, Pfandscheine, Musikinstrumente, Möbel, Nähmaschinen, Gold- und Silberschmuck, Brillanten und anderes zu reellen Preisen

Levy, Markgrafenstraße 22
Telefon 2015. 1931

Wer

etwas zu kaufen sucht
etwas zu verkaufen hat
eine Stelle zu vergeb. hat
eine Stelle sucht
etwas zu vermieten hat

der

inseriert am erfolgreichsten in der

Badischen Presse

Karlsruhe
Ecke Zirkel u. Lammstr.

Heiratsgesuche

Herzenswunsch!

Gebild. Fräul., 37 Jahre, nettes jugendl. Aussehen, Bijout.-Angest. techn. tätig, geschäftst. makell. Verg., herzensg. Char., häuslich, musik., Wäscheausst. euer, sehnt sich nach einwandfr. Lebensgef. bis zu 45 Jhr. Herren, wenn auch nicht aus ders. Branche, werd. um ausführl. Bildoffert unter B455 an die „Bad. Presse" gebet. Diskretion unbed. verlangt u. gegeb.

Junger Mann, 26 J., ev., in staatl. Stell. hier, sucht die Bekanntschaft eines liebev., häusl. erz. Fräuleins zwecks späterer

Heirat.

Gefl. Angebote mit Bild unter Nr. B600 an die Badische Presse erbeten.

Kapitalien

Kapitalisten.

Geld auf I. II. u. III. Hypothek nur von Selbstgeber gesucht. Angebote unter Nr. B604 an die Badische Presse.

10000, 16000 u. 22000 Mk.

auf

II. Hypotheke

auszuleihen. Angebote unter Nr. 202 an die „Bad. Presse" erbeten.

Kaufgesuche

Geschäfts-Häuser

gleich welcher Art **zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. B606 an die „Bad. Presse".

Wohn- od. Geschäftshaus Stadt o. Land v. Selbstkäuf. ges. Angeb. unt. Nr. 410 an die „Bad. Presse".

Eine neue oder gebrauchte

Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Marke und Preis sind zu benennen. 5672a
Hans Kuhnen, Holzhandlung, **Oppenau** in Baden. Telefon 69.

2 Ovalfässer

1500 bis 1600 Ltr. haltend **zu kaufen gesucht.** Offerten unter Nr. B536 an die Bad. Presse erbet.

Unser grosser

INVENTUR VERKAUF

beginnt Montag, 9. Januar.

In fast allen Abteilungen unseres Hauses grosse Preisherabsetzungen für Restposten und Modewaren.

Ungewöhnliche Gelegenheitsangebote!

Besichtigen Sie unsere Fenster!

KNOPF

Schreibmaschinen

neu oder gebraucht, **zu kaufen gesucht.** 19576
Hoff, Waldstraße 6. Telefon 5141.

Gebrauchter guterhalter

Tisch

zirka 2,50–3 m lang und 1 m breit, **zu kauf. ges.**
Dampfwaschanstalt Lau
Scherrstraße 10. 888

Größeres Quantum gebrauchter 5675a

Milchkannen

sowie andere **Molkereigeräte** zu kaufen gesucht.
Gebr. Eitel, Brauerei, Kehl a/Rh.

Hühner

1920/21 Brut, zu kaufen gesucht.
Angeb. von nur ferngesunden Tieren erb. an
A. Lau, Bruchhausen b. Ettlingen. B207

Zu verkaufen

Wirtschaftsverkauf.

In Karlsruhe ist eine

Wirtschaft

zum Preise von 140000 Mk., bei 50–60000 Mk. Anzahlung zu verkauf. Tüchtige kapitalkräftige Wirtsleute bezw. Selbstkäufer erfahren näheres unter „Wirtschaftsverkauf" Nr. 257 in der „Bad. Presse"

Häuser

Geschäfte, Gastwirtschaften m. teils beziehbaren Wohnungen unter günstigen Bedingungen **sofort zu verkaufen.**

DILZER Karl Friedrichstr. 6, Ecke Zirkel 302

Häuser

und **Geschäfte,** teils beziehbar, stets zu vkf. 1522
M. Busam, Herrenstr. 38

Häuser f. Private u. Geschäfte, teils beziehbar, Liegenschaften, Fabriken, Teilhab., Finanzierung stets erhältl. durch **Anker-Handelsgesellschaft,** Erbprinzenstr. 1, Tel. 5597. 489

Arbeitstisch, 150×83×80, mit 2 Schubladen zu verkauf. B579 Angul. Kaiserstr. 33, III.

Badeeinrichtung. Zinkwanne u. Gasbadeofen, gut erh., zu verkaufen. B405 Näh. Draisstr. 10, I.

Verkauf.

Eine 5671a

Dreschmaschine,

zur Konkursmasse Striebich gehörend, beabsichtige ich bei Abgabe befriedigender Angebote aus freier Hand zu verkaufen. Die Maschine ist neu; sie steht zur Besichtigung in der **Sägemühle in Rotenfels.** Angebote an den **Konkursverwalter, Rechtskonsulent Bender, Gernsbach.**

Schlaf- u. Wohnzimmer

komplett, wie neu, zum Preis von Mk. 9000.– zu verkaufen.
Wo sagt unt. Nr. 5679a die Geschäftsst. d. Bad. Pr.

1 Kassenschrank

mit **Schreibpult,** mittl. Größe, ist zu verkaufen. Näheres Amalienstr. 4, 1. Stock. 884

Herrenrad, gut erhalten, **1 Damen-Schreibtisch, 1 Winter-Ueberzieher** f. Knaben, 18–16 J., zu verk. B479 Uhlandstraße 44, II. l.

1 Fahrrad nur 600 M., **1 Fahrrad** 900 M., zu verkauf. B607 Schützenstraße 55, Laden.

1 Nähmaschine 500 M., 1 versenkb. Nähm. bill. z. verk. Schützenstr. 55. B...

Im Auftrag zu verkaufen: große, weiße Tibetgarnitur (500 M), Zylinder, Trauerhut, Jetschmuck, Waschbluse u. Kock-Knaben-Sommeranzug, weißer Filzhut. Anzus. Zirkel 12, III. B...

Hero, 3löchr. m. Nickelbeschl., bill. zu verk. B... Bürgerstr. 19, **Martin.**

10 Stück schw. rze **Herde** all. Größ. u. Preislg. z. vkf B... Schützenstr. 53, Hof

3 eiserne Oefen à 350 M, **1 Porzellan-Ofen** für 450 M zu verkaufen. **Bachstr. 31.** B481

Herrschaftsschlitten

4sitzig mit Glockengeläute preiswert zu verkaufen. Näheres Viktoriastr. 8, im Büro. B409

Stuhlschlitten

gepolstert, zu verk. B441 Sommerstraße 10, I.

Stuhlschlitten, Zweisitz., noch wie neu, bill. zu verk. B63... Adlerstr. 9, 2. St.

Schön. **Stuhlschlitten** zu verkaufen. B487 Goethestr. 25, IV

Rodelschlitten billig zu verk. B521 Ettlingerstr. 67, III.

Kl. Schlitten zu verkaufen. Rüppurrerst. 21, II. L. B...

Drehstrom-Motor

11,8 PS, ganz modernes Modell, kaum gebraucht, preiswert zu verkaufen. 393
Heinrich Knippenberg, Schützenstr. 16.

Ein größerer Posten

leerer Kisten

billig abzugeben. 398

Einkaufsgenossensch. d. Beamten u. Staatsarbeiter
Alter Personenbahnhof.

Zirka 20 mit Eisen beschlagene, große

Schloßtransportkisten

zu verk. Zu erfr. u. Nr. B501 in der Bad. Presse

Ski-Stiefel (Norweger)

Größe 42/43, bereits neu, preiswert zu verkaufen. Zu erfrag. unt. Nr. 415 in der „Bad. Presse".

Knaben-Schnürstiefel, Gr. 38, noch neu, zu verkf. Akademiestr. 63, II. B411

D.-Lackhalbschuhe, Nr. 41, zu verk. Ettlingerstr. 11, III., Lämmlein. B418

Stuhlschlitten

Zweisitzer, billig zu verk. B634 Kriegsstr 116, II.

Smoking

auf Seide gearb. z. verk. Kriegsstr. 78, IV. l. B481

Ballkleid, rosa, mit Spitzen, neu, zu verkauf. B471 Erhardt, Yorkstr. 29, II

Offene Stellen

2 Architekten

oder **Bau-Werkmeister**

gesucht, flotte Zeichner, gewandte Konstrukteure mit Praxis in Bauführung, für Dauerstellung.
Angeb. mit Bildungsgang u. Gehaltsanspruch. erbeten unter Nr. 5676a an die „Bad. Presse".

Vorarbeiter

und

Bauschlosser

für **Eisenkonstruktionsarbeiten gesucht.** 5674a
Lorenz Müller, Worms.

Tüchtiger Daubenhauer

per sofort **gesucht.** 875
Ferd. Fellhauer, jr. Küferei u. Weinhandlg., Herrenstraße 48.

Schuljunge als Ausläufer **gesucht** bei **Wilh. Müller** Kaiserstraße 116. B480

Köchin-Gesuch.

Suche auf 1. Februar tüchtige, selbständ. Köchin, welche der gut bürgerl., sowie der feinen Küche vorstehen kann. Offerten mit Gehaltsansprüchen, sowie Zeugnissen sind zu richten an **Frau Elise Schopfer,** Gasthaus zum Löwen, **Lahr** (Bad.). 5656a

Zur Pflege einer gutmütigen nervenkranken jungen Frau **suche ich zum sofortig. Eintritt** eine geprüfte gesunde

Pflegerin

nicht über 40 Jahre alt, die ähnliche Stellen schon bekleidet hat.
Gefl. ausf. Offert. unt. B616 an die Bad. Presse

Eins. Stütze ges.

die gut kochen kann, für kinderlosen Haushalt gesucht. **C. Rehmus-Oberländer sen.,** Fabrikbesitzer, **Kehl** a. Rh.

Aelteres kinderlieb. **Mädchen** bei hoh. Lohn, guter Behandlg. für sof. gesucht. **Brand, Mendelssohnplatz 2,** 1 Trp. B268

Ordentliches, zuverlässig.

Mädchen

per 15. Januar für kleinen Haushalt bei gutem Lohn **gesucht.** B387 Friedenstr. 5, 3. Stock.

Tüchtiges

Alleinmädchen

für Küche und Haushalt bei gutem Lohn u. Verpflegung auf 15. Januar gesucht. **Krieg,** Waldstraße 32 2 Stock. B350

Ehrliches, tüchtiges

Alleinmädchen

das etwas kochen kann, zu kleiner Familie auf 15. Jan. ges. Hoher Lohn u. sehr gute Behandlung. Näh. Akademiestr. 23 Büro od. Frau Geiger, Stb. 2. Stock. 229

Für kleinen Haushalt (3 Personen) wird auf 1. Febr. oder später ein **reinlich., ehrliches**

Mädchen gesucht.

Kochen kann erlernt werden. 396
Kronenstr. 51, im Laden

Mädchen

für den **Reichenraum** u. **Hilfsarbeiterin** gesucht.
Dampfwaschanstalt Lau
Scherrstraße 10. 889

Modes.

Gesucht per sofort oder später junge 5666a

Putzarbeiterin

bei freier Station und Familienanschluß
Güdemann-Rechtenwald
ehr. bad. Schwarzwald

Näherin

die möglichst schon in Sattlereibetrieben tätig war, sofort für dauern **gesucht.** 324
Max Oswald, Sattlerei
Schützenstr. 42.

Textilmaschinenfabrik für Färberei, Trocknerei, Kunstwoll- u. Kunstbaumwoll-Fabrikation mit Spezialität Pelagarettchen für alle Reißmaschinen-Systeme sucht für den Industriebezirk im Schwarzwald

besteingeführten, rührigen

Vertreter.

Gefl. Angebote mit Angabe von Referenzen unter Nr. A4052 an die „Badische Presse" erbeten.

Wir suchen für Baden

zum baldigen Eintritt tüchtigen, zuverlässigen 5636a

Reisenden

mit guten Referenzen.

Süddeutsche Branntwein- und Likörfabrik G. m. b. H. Stuttgart.

Erfahrene, einwandfreie Reisende (Damen)

die möglichst schon im Versicherungsfach tätig waren, für Abonnenten-Akquisition auf eine Familien-Zeitschrift mit Versicherung sofort gesucht. Gewährt wird neben hoher Provision sowie Bahnzuschuß freie Fahrt 3. Klasse von Ort zu Ort. Offerten erbeten unter **S. T. 37** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Stuttgart.** A4056

Lebenstellung.

Erste deutsche Versicherungsgesellsch.
sucht tüchtigen

intelligenten Herrn

als Oberbeamten, dessen Aufgabe die Gewinnung, Ausbildung und geschäftliche Unterstützung von Akquisitionsorganen sein soll. Bewerber braucht nicht in der Branche tätig gewesen zu sein, muß aber den ernsten Willen besitzen, sich durch unermüdlichen Fleiß wirkliche Lebensstellung zu schaffen. Neben hohem Gehalt werden Provisionen aus dem Gesamtgeschäft der nachgeordneten Organisation, zur Einarbeitung fachmännische Unterstützung gewährt. Bewerbungen unter Nr. 5677a an die „Badische Presse".

Bedeutendes Werk

A4053 **der Maschinen-Industrie**

sucht als Leiter für ihre in Deutschlands Großstädten zu errichtend. Filialen erfahrene, selbständig arbeitende, technisch gebildete Kaufleute od. Ingenieure, mit eigenem Büro, guten Zeugnissen, prima Referenzen gegen ein Monatsgehalt v. 5000 M., sowie **hohe Umsatz-Provision.** Zum Verkauf kommen neuartige, durch ca. 100 In- u. **Auslands-Patente** geschützte, konkurrenzlose **Maschinen-Anlagen,** deren **Notwendigkeit** für die **Lebensmittel-Industrie** in bahnbrechender Weise erwiesen ist. Da Vertrauensstellung, mit Inkassoübernahme verbunden und Muster-Anlage zur Verfügung gestellt wird, ist für die ersten 6 Monate Sicherheitsstellung von wenigstens 50–75000 M Bedingung. Bewerber, nur aus besten Kreisen stammend, werden um Einsendung ihrer Offerten unter „P. 691" an **Gerstmann's Annoncen-Büro, Berlin W. 9,** Potsdamerstr. 4, gebeten.

Lagerist (in)

zu sofortigem Eintritt gesucht.

Es kommen nur Herren oder Damen in Frage, die schon ähnlichen Posten begleitet haben u. mit dem Verkehr mit der Kundschaft bewandert sind.

Vorzustellen: vormittags von 11–¹/₂1 Uhr, nachmittags von 3–4 Uhr.

Parfümerie Freya,
Kaiserstraße 81. 357

Tücht. Stenotypistin

für Ideal- oder Adler-Maschine, nur flotte Arbeiterin, **sofort gesucht.** 274

Badische Lederwerke,
Mühlburg.

Zollstr. 3, part.

Putzfrau gesucht. B451

Stellengesuche

Tüchtiger, selbständig.

KAUFMANN

der Elektrobranche, z. Zt. i. leit. Stellung von Elektro-Großhandlg. in größ. Fabrikbetr. tätig gewesen, gewandt. Disponent, sich. Buchh., flott. Fakturist, verf. i. Ein- und Verkauf, mit Organis.-Talent, 35 J., verh., in geordn. Verh., **sucht per 1. April 1922** selbst. bevorzugte Dauerstellung in Fabrik oder Großhandlg. Zuschriften erbeten unter Nr. B453 an die „Bad. Presse".

Junger, gebildeter Mann aus besserer Familie sucht seine

kaufm. Kenntn.

in solidem Geschäft, als alleiniger bei dem Chef, od. in solchem, wo nur männliches Personal vertreten ist, bei mäßigen Gehaltsansprüchen zu erweitern. Gefl. Angeb. u. Nr. B518 an die Bad. Presse erb.

2 geb., tüchtige, junge Leute suchen f. d. Abendstunden lohn. **Nebenbeschäftigung.** Ang. unt. B558 an die Bad. Presse.

Zu vermieten

Atelier

für bess. Schneiderin od. als Zeichenzimmer sof. z. vermieten Preis 150 M. Angeb. unter Nr. B5.8 an die „Badische Presse".

Wohnungstausch.

Frankenthal — Karlsruhe
Angebote unt. Nr. B610 an die Badische Presse.

Mietgesuche

Gerichtsassessor

sucht per sofort ein **Zimmer** m. el. Licht, **Heizung** und voller Pension.
Angeb. unt. Nr. 387 an die „Bad. Presse".

Möbl. Schlafzimmer

mit unmöbl. größerem Zimmer evtl. auch 2 leere Zimmer von berufstätig. Dame zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr. B596 an die Badische Presse

Möbl. oder unmöbl.

Zimmer

zwischen Marktplatz und Waldhornstr. gegen gute Bezahlung per sofort zu mieten **gesucht**
Offerten unter Nr. 397 an die „Bad. Presse".